

Kapitalanlagebetrug, § 264a StGB

- I. Rechtsgüter:** – Das Allgemeininteresse an der Funktionsfähigkeit des Kapitalanlagemarktes
– Das Vermögen des konkreten Anlegers
- II. Struktur und systematische Stellung:**
- § 264a StGB ist ein betrugsähnlicher Tatbestand im Bereich der Wirtschaftskriminalität.
 - Es handelt sich um ein **abstraktes Gefährdungsdelikt** im Vorfeld des Betruges, welches noch keinen Eintritt eines Vermögensschadens oder eine konkrete Vermögensgefährdung voraussetzt. Daher enthält § 264a III StGB auch eine besondere Vorschrift hinsichtlich der tätigen Reue, bei nachträglicher freiwilliger Verhinderung des tatsächlichen Erwerbs bzw. der Erhöhung der Kapitalanteile.
 - Sinn dieser Regelung ist es dabei, einerseits bestimmte Verhaltensweisen im wirtschaftlichen Verkehr bereits im Vorfeld zu kriminalisieren, andererseits aber auch **Beweisschwierigkeiten zu überwinden**, denn oft entstehen hier Schäden, die sich nur schwer nachweisen lassen.
 - Werden die Kapitalanteile tatsächlich erworben oder erhöht und tritt ein Vermögensschaden tatsächlich ein, so tritt der hierdurch begangene **Betrug, § 263 StGB**, – im Gegensatz zu § 264 StGB – nicht hinter § 264a StGB zurück, da § 263 StGB den höheren Strafraum aufweist. Fraglich ist dann, ob Idealkonkurrenz, § 52 StGB, vorliegt oder § 264a StGB im Wege der Gesetzeskonkurrenz zurücktritt.
- III. Der objektive Tatbestand:**
1. **Tathandlung:**
 - a) **Aufstellen unrichtiger vorteilhafter Angaben**
 - **Angaben:** Hierunter versteht man nicht nur reine Tatsachen, sondern auch Bewertungen und Prognosen.
 - **Vorteilhaft:** Angaben, die Entscheidung des Anlegers für die Kapitalanlage positiv beeinflussen können.
 - b) **Verschweigen nachteiliger Tatsachen**
 2. **Bezug:** Die Angaben oder Tatsachen müssen **Umstände** betreffen, die **hinsichtlich der Entscheidung über den Erwerb oder die Erhöhung von Kapitalanteile** (d.h. hinsichtlich der Anlageentscheidung des einzelnen Kunden) **erheblich sind**.
 - „Erheblich“ sind Umstände, die ein verständiger und durchschnittlicher Anleger als maßgeblich einschätzt, also Faktoren, die den Wert, die Chancen und die Risiken einer Kapitalanlage betreffen.
 3. **Zusammenhang:** Die Angaben oder Tatsachen müssen im Zusammenhang stehen mit:
 - a) **dem Vertrieb von Wertpapieren (§ 264a I Nr. 1 StGB):** z.B. Aktien, Schuldverschreibungen, Investmentzertifikate.
 - b) **dem Vertrieb von Bezugsrechten (§ 264a I Nr. 1 StGB)**
 - c) **dem Vertrieb von Anteilen, die eine Beteiligung an dem Ergebnis eines Unternehmens gewähren sollen (§ 264a I Nr. 1 StGB):** z.B. Kommanditanteile
 - d) **dem Angebot, die Einlage auf die genannten Anteile zu erhöhen (§ 264 I Nr. 2 StGB)**
 4. **Tatmittel:** verschiedene Formen von „Werbeträgern“ als da wären:
 - a) **Prospekte**
 - b) **Darstellungen**
 - c) **Übersichten über den Vermögensstand**
 5. **Adressat:** Angaben gegenüber einem **größeren Personenkreis**.
Es muss sich um eine so große Zahl potentieller Anleger handeln, dass deren Individualität zurücktritt (Bsp.: offen ausliegende Werbeprospekte, Rundgang von Haustür zu Haustür). Individualangebote werden nur – bei Eintritt eines Vermögensschadens – über § 263 StGB erfasst.
- IV. Der subjektive Tatbestand**
Erforderlich ist (einfacher) Vorsatz, § 15 StGB, hinsichtlich der objektiven Tatbestandsmerkmale. Da die Vermögensschädigung kein objektives Tatbestandsmerkmal ist, braucht dem Täter keine Schädigungsabsicht nachgewiesen werden. Ebenso ist eine Bereicherungsabsicht nicht erforderlich.

- Literatur / Lehrbücher:** *Arzt/Weber-B. Heinrich*, § 21 IV 3; *Eisele*, BT 2, § 26; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 2, § 14 III; *Rengier*, BT I, § 17 III; *Wessels/Hillenkamp*, BT 2, § 16 II.
- Literatur / Aufsätze:** *Martin*, Aktuelle Probleme bei der Bekämpfung des Kapitalanlageschwindels, wistra 1994, 127; *Mutter*, § 264a StGB: ausgewählte Probleme rund um ein verkanntes Delikt, NStZ 1991, 421; *Otto*, Die Tatbestände gegen Wirtschaftskriminalität im Strafgesetzbuch, JURA 1989, 24; *Tiedemann*, Wirtschaftsstrafrecht – Einführung und Übersicht, JuS 1989, 689.
- Rechtsprechung:** **OLG Köln NJW 2000, 598** – Gastanker (Zum Verjährungsbeginn bei § 264a StGB).